№ 197.

Freitag, den 24. August 1855.

25ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7—8 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Orientalische Angelegenheiten.

Königsberg, 23. Aug. (Tel. Dep.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Petersburg wird durch einen Kaiserl. Ukas die Reichswehr aus weiteren 11 Gouvernements zu den Waffen gerufen. Die Conscription soll am 1. Oktober beginnen und am 1. November beendigt sein. Es sollen von je 1000 Seelen 23 Mann ausgehoben werden.

Petersburg, 15. Aug. Der Kaiser hat auf Vorlage des Kriegsministers befohlen, daß die Militairbehörden allen dienenden und verabschiedeten Offizieren und Beamten wie deren Wittwen auf Verlangen einen Sohn ohne alle Bedingungen zurückgeben, sowohl aus den Kantonistenschulen wie aus dem aktiven Heeresdienst. Die auf diese Weise Zurückgegebenen sollen vollständig vom Dienste ausgeschlossen, und ihnen die Rechte des notablen Bürgers verliehen sein, aber der Eintritt in Civildienste verwehrt bleiben. — Der Garnison von Sweaborg hat der Kaiser auf Veranlassung des Großadmirals seinen Dank für die tapfere Abwehr des Angriffs dieser Seefestung ausdrücken lassen.

Petersburg, 18. Aug. (Tel. Dep. aus Reval vom 16. Aug.) Um 9 Uhr Morgens nahmen von der bei der Insel Nargen stehenden feindlichen Flotte 2 Fregatten ihre Richtung gen Baltisch-Port und eröffneten ein Bombardement auf dasselbe, welches ungefähr eine Stunde dauerte, hierauf ging der Feind in See, ohne uns irgend welchen Schaden zugefügt zu haben.

Der „Ruff. Inv." enthält folgende weiteren telegraphischen Depeschen: 1) Sweaborg, 13. Aug., 9 Uhr Morgens: „Die ganze feindliche Flotte hat die Anker gelichtet und ist nach Süden gegangen." — Reval, 13. Aug., 4 Uhr Nachm.: „Gegen 3 Uhr Nachmittags kamen von Sweaborg zur Insel Nargen unter 3 Admiralen 10 feindliche Linienschiffe, 8 Fregatten, 1 Korvette, 14 Dampfer, 24 Kanonenboote, 17 Bombarden, 2 Transportschiffe, 1 kleines Boot und eine beschädigte Fregatte ohne Bugspriet im Schlepptau eines Dampfers."

Die „Indep." bringt eine Privatmittheilung, welche die furchtbare Ausdehnung der Feuersbrunst in Sweaborg in folgender Weise zu erklären sucht: Die russische Regierung habe in früheren Jahren für die Marine und die Fabriken stets eine Masse Steinkohlen aus England eingeführt; in Folge der Blokade habe dies aufgehört. Um nun den Ausfall zu decken, habe man auf den befestigten Inseln Wargö und Swartö große Massen gesägten und getrockneten Holzes zum Heizen der Dampfmaschinen aufgestapelt; diese Holzvorräthe seien durch die kongreveschen Raketen beim Bombardement in Brand gerathen und hätten auch die von Holz gebauten Häuser auf beiden Inseln angezündet.

Die neueste russische Depesche aus der Krim ist vom 21. August datirt und lautet wie folgt: „Seit gestern Morgen — 20 August — hat das Feuer des Feindes gegen den Platz beträchtlich abgenommen und verursacht uns nur wenig Schaden."

Aus Varna, 10. August, wird dem „Fr. Bl." als zuverlässig gemeldet, daß sich dort aus den türkischen Donau-Truppen ein Corps von 25,000 Mann Infanterie, 9000 Mann Kavallerie und 8 Batterieen zu sammeln hat, um nach Batum überschifft zu werden. Omer Pascha soll den Oberbefehl über dieses Corps und über die anderen türkischen Streitkräfte in Kleinasien übernehmen. Aus Eupatoria erfährt man, daß dort die tiefste Ruhe herrsche; von den Russen findet man im Umkreise keine Spur. In Odessa sind die Russen auf einen Angriff der Alliirten vorbereitet; der General Lüders erwartet in Tiraspol die 13te und 17te Infanterie-Division; von einem Marsche russischer Truppen nach Ismail verlautet nichts. Der dort kommandirende General-Lieutenant Uschakoff fühlt sich stark genug, um den Angriff der türkischen Truppen zurückzuweisen. Aus Kamiesch und Balaklava verlautet die Nachricht, daß auch von dort aus beträchtliche türkische Streitkräfte, so z. B. die Kavallerie-Division des Iskender Pascha, nach Kleinasien überschifft werden. Vor Sebastopol werden die großartigsten Vorbereitungen zur Beschießung der Seefestung getroffen.

In Rustschuk hat, wie der „Oestr. Ztg." gemeldet wird, am 9. August eine Explosion der Pulver-Patronenfabrik stattgefunden, wobei sämmtliche zum Arsenal gehörige Gebäude und mehrere Nachbarhäuser in Flammen aufgegangen sind. 17 Menschen sind getödtet und 12 verwundet worden. Der Schaden wird auf 12—14 Millionen Piaster geschätzt.

Aus Konstantinopel hat die „Pr. C." Berichte bis zum 9ten August. Danach sollte am 11. d. daselbst im englischen Gesandtschaftshotel zu Therapia mit großer Feierlichkeit die Investitur Omer Pascha's mit dem von der Königin Victoria ihm verliehenen Bath-Orden stattfinden. Mit der Rückkehr nach der Krim scheint dieser General sich nicht beeilen zu wollen.

In einer Marseiller Depesche vom 21. August wird nach Korrespondenzen aus Konstantinopel vom 13. August gemeldet, der Sultan habe den Bau einer Eisenbahn von Konstantinopel nach Bukarest auf dem Wege des Zuschlages bewilligt. Eine Korrespondenz der „Presse d'Orient" schildert Erzerum als von den Russen ernstlich bedroht, da diese bereits über den Sophanli-Dagh gegangen wären und das Tschin-Tschai-Thal besetzt hätten. Hafis Pascha stand in Raibuth, aber es fehlte seinen Truppen an Lebensmitteln.

Das „Journal de Constantinople" enthält Briefe aus Erzerum vom 30. Juli, und es wird darin behauptet, daß Boten mit den Depeschen der Regierung Kars noch fortwährend erreichen, doch wußte man wenig mehr, als daß ein ernstlicher Angriff der Russen gegen den Platz noch nicht stattgefunden hatte und die Besatzung fortwährend voll Zuversicht sei.

London, 20. Aug. Dr. Minsk v. Rosenschöld, Redacteur des „Fädrelandet" in Stockholm, der der englischen Regierung einen Plan zur Bildung einer schwedischen Legion vorgelegt hat, ist gestern unverrichteter Sache heimgereist. Lord Panmure ließ ihm durch seinen Secretair erklären, die britische Regierung habe in Bezug auf Finnland noch keinen Entschluß gefaßt, und werde mit der schwedischen Regierung unterhandeln, wenn sie Schwedens Hülfe bedürfe. Mit der Volkspartei, als deren Repräsentant der Doktor auftrat, wollte die Regierung sich nicht einlassen, um so weniger, da nach dem Plane desselben die Legion nur für Finnland und den Dienst in den Ostseeländern bestimmt werden und den Zweck haben solle, Finnland für Schweden wieder zu erobern. Gegen den Eintritt von Schweden in die auf Helgoland angeworbene Legion hatte Lord Panmure begreiflicherweise nichts einzuwenden. — Die schweizer Legion in Dover hat im Laufe der vorigen Woche einen Zuwachs von 150 Mann erhalten.

Mit Sir Richard England ist der letzte der Divisions-Generale geschieden, welche mit der englischen Expeditionsarmee in der Krim landeten. Von den damaligen Brigade-Generalen befinden sich nur noch Sir Richard Airey und Sir Colin Campbell bei der Armee, Letzterer als General-Lieutenant. Neben ihm führen die Generale Barnard, Sir William Codrington, Lord Rokeby, Markham und Scarlett jetzt die höheren Kommandos nächst General Simpson.

Rundschau.

Berlin, 22. Aug. Den General v. Moellendorff befiel während des heutigen Korpsmanövers ein heftiges Unwohlsein und mußte demselben sofort zur Ader gelassen werden. Von des Königs Maj. wurde dem General auf der Stelle der Leibarzt Dr. Grimm geschickt, unter dessen Beistande und in dessen Wagen er denn auch zur Stadt zurückgebracht wurde. Wie wir hören, ist das Leben des Generals glücklicherweise außer Gefahr.

— Nach einer uns so eben zugehenden Nachricht ist das Finanzministerium gegenwärtig mit der von verschiedenen Seiten lebhaft angeregten, auch in den Kammern wiederholt befürworteten Revision der Gewerbesteuer-Gesetzgebung beschäftigt. Es scheint jedoch nach einzelnen Daten, die uns mitgetheilt werden, nicht, daß die Reform, welche in dieser Richtung vorbereitet wird, überall hin zu einer Ermäßigung der Gewerbesteuer führen würde.

— Vor dem Stadtschwurgericht wurde heute die Anklage wider den Schulvorsteher Ludwig Salomon Dupré mit Ausschließung der Oeffentlichkeit verhandelt. Er wurde nach dem Verdikt der Geschwornen schuldig befunden, und demgemäß wegen Unzucht, verübt an einem Mädchen unter 14 Jahren, zu zehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Dupré ist ein Mann von 55 Jahren mit ganz grauem Kopfhaar und von kleiner, untersetzter Statur.

Bonn. Der Astronom Luther in Bilk bei Düsseldorf, welcher erfahren hat, daß die nothwendigen Kredite für die Errichtung einer Sternwarte in Leyden bewilligt seien, hat zu diesem Zwecke, wie französische Blätter melden, großmüthig auf den Preis der Stiftung Lalande, der ihm von der Akademie der Wissenschaften in Paris zuerkannt worden war, zu Gunsten dieser neu zu errichtenden Sternwarte verzichtet.

Paris, 20. Aug. So eben (gegen 5 Uhr Abends) fährt die Königin von England mit der Kaiserin, dem Kaiser und dem Prinzen Albert, beide in Civil, in einem Wagen sitzend und von 8 bis 10 Equipagen gefolgt, beim prächtigsten Sonnenschein die noch mit allen Triumphbogen, Fahnen u. s. w. geschmückten Boulevards hinunter. Heute Morgen um 11 Uhr war die Königin in der Ausstellung der schönen Künste, wo Prinz Napoleon die Honneurs machte. Die Königin trug einen weißen Hut, ein Kleid von rosafarbner Seide und eine Spitzen-Mantille; sie stützte sich auf den Arm des Kaisers, der Civilkleidung trug. Prinz Albert, ebenfalls in Civil, führte seine Tochter; an ihrer Seite ging der Prinz von Wales. Den Eintritt der Königin begrüßte das von der Guiden-Musik gespielte God save the Queen! Von dem Spezial-Kommissar de Mercey gefolgt, der ein reich gebundenes Exemplar des Katalogs trug und ihr auf ihre Fragen Auskunft gab, durchschritt die Königin langsam die Säle. Mehrere Diener in Kaiserlicher Livree trugen Sessel und Teppiche, für sie und den Kaiser bestimmt. Die Königin ließ sich dreimal auf denselben nieder; das erste Mal in der großen Galerie dem Vokal-Orchester unter Chevé's Leitung gegenüber, das zweite Mal vor Winterhalter's Gemälde, das die Kaiserin Eugenie mit ihren Hofdamen darstellt. Die Herren Ingres und Vernet, die sich in der Ausstellung befanden, hatten die Ehre, der Königin durch den Kaiser vorgestellt zu werden. In der deutschen Ausstellung betrachtete sie lange die Kartons von Cornelius. Um 2 Uhr verließ die Königin den Ausstellungs-Palast und fuhr mit dem Kaiser und ihrer Familie nach dem Elysee, wo eine Kollation eingenommen und das diplomatische Korps ihr vorgestellt wurde. Um 3 Uhr fuhren Ihre Majestäten nach der heiligen Kapelle, wo der Justizminister und andere hohe Beamte sie empfingen. Von dem Architekten geführt, besichtigten sie das Gebäude in allen Theilen und kehrten um 4 Uhr über die Boulevards nach St. Cloud zurück. Ueber die prunkvolle Einrichtung des Schlosses zu St. Cloud erzählt man sich wunderbare Dinge; was nur Pracht und moderner Geschmack erfinden kann, findet sich in den Appartements vereinigt, welche für die Königin Victoria bestimmt worden. Die innere Einrichtung ist ganz diejenige, wie die englische Königin sie in ihren Schlössern anzuordnen pflegte. Der gestrige Sonntag kontrastirte in Bezug auf Leben und Verkehr in den Straßen sehr auffällig gegen den Tag vorher. Der größte Theil der Fremden war nach Versailles gefahren, wo die großen Wasser spielten. Man versichert, daß die Bahnen auf beiden Ufern gegen 120,000 Personen nach Versailles hin und zurück befördert haben. Die Preise der Lebensmittel waren übermäßig aufgeschlagen; so mußte man für eine Flasche Bier 1 Fr. 50 Cent., für ein Glas Limonade 2 Fr. bezahlen. In Bezug auf den Sonnabend erfährt man noch, daß man bei den 5 oder 6 Restauranten am Boulevard des Italiens die gegen die Fenster gestellten Tische mit 400 Frcs. vermiethete, und dabei das Diner noch besonders im Verhältniß bezahlen mußte. Die zu spät erfolgte Ankunft der Königin hat natürlich Vielen einen unangenehmen Strich durch die Rechnung gemacht. Man berechnet, daß die Anzahl der Zuschauer, die Plätze gemiethet, sich auf 150,000 belaufen mag, was, den Platz zu 10 Fr. angeschlagen, den Spekulanten eine Einnahme von 1½ Millionen verschafft hätte. — Das Pariser Detailgeschäft hat sich nicht zu beschweren. Man hat nicht Hände genug, um die Kauflust der Fremden zu befriedigen. Es ist nicht übertrieben, wenn man die Zahl der Fremden, die jetzt in Paris zusammengeflossen, auf 600,000 anschlägt, und so begreift es sich, daß alle Geschäfte davon Gewinn ziehen. Die Festlichkeiten dieser Woche beschäftigen Tausende von Händen. Auch in den Fabrikstädten des Innern geht es lebhafter her. — Als Beweis, wie sehr sich in Frankreich seit zwanzig Jahren die Gewohnheiten der kleinen Kapitalisten geändert haben, wird angeführt, daß zu Clermont, einer Stadt von etwa 40,000 Seelen, gegenwärtig 1 Million Fr. jährlich an Zinsen von Staatspapieren bezogen werden, während im Jahre 1835 unter dieser Rubrik noch nicht 20,000 Fr. dort erhoben wurden.

Kopenhagen, 20. Aug. Die Vorlage zur Einschränkung des Grundgesetzes vom 5. Juni 1849 ward heute vom Volksthing in dritter Berathung mit 84 gegen 10 Stimmen definitiv angenommen.

Antwerpen. Mit jedem Tage wird die Handelsthätigkeit hier größer; die Bassins sind im ganzen Sinne des Worts mit Schiffen überfüllt; man ist gezwungen, auf neue Anlagen zu sinnen, weshalb denn auch schon verschiedene Projekte aufgetaucht sind, die zur Ausführung kommen müssen. Im Verhältnisse der Handelsbewegung steigt auch die Bauthätigkeit. Es wurden im Innern der Stadt schon die Hectare Bauplätze zu 1,500,000 Franken bezahlt, was auf den Quadratfuß ungefähr 70 Franken ergiebt. Täglich tauchen neue Stadt-Vergrößerungs-Pläne auf.

Dobrudscha. Die Anlage eines Canals von Rassowa nach Kustendsche, um die Donau auf dem kürzesten Wege, und ohne daß sie Russisches Gebiet berührt, ins Schwarze Meer zu führen, ist allem Anscheine nach gesichert; man sieht der Sanktion des Sultans auf das Bestimmteste entgegen. Der Canal wird eine Länge von 6 Meilen haben und genau die Richtung des Trajans-Walles verfolgen, in welcher, wie sich als bestimmt herausgestellt hat, schon früher ein jetzt versandeter Arm der Donau sich ins Schwarze Meer ergoß. Die Kosten für den Canal-Bau werden auf 3 Mill. Gulden angeschlagen.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 24. Aug. Das Englische Kriegs-Dampfschiff „Geyser" ist, mit Briefen und Depeschen von Nargen kommend, heute gegen Mittag auf unserer Rhede angelangt, bringt jedoch hinsichts der Flotte keine besonderen Neuigkeiten mit.

— Der Herr Contre-Admiral Schröder ist nach Wolgast gereist, wo morgen am 25. d. M. der Kriegsschooner „Frauengabe" vom Stapel gelassen wird.

— In welchem Umfange die Verwendung des Guano als Dungmittel in der Landwirthschaft unserer östlichen Provinzen statthat, beweist die vom „Handelsarchiv" nachgewiesene Steigerung der Guano-Einfuhr. Sie betrug 1852: 36,402 Ctr., 1853: 91,636 Ctr. und 1854: 170,500 Ctr. — Bei dem Zucker tritt die nicht unerwartete Erscheinung hervor, daß, wenn auch die Einfuhr des Zuckers überhaupt nicht abgenommen, doch die des für Siedereien bestimmten Rohzuckers sich fortwährend vermindert hat, von 155,249 Ctr. im Jahre 1852 auf 154,759 im Jahre 1853 und auf 78,250 im Jahre 1854. Diese Abnahme erklärt sich dadurch, daß immer mehr Siedereien, namentlich in Königsberg und Stettin, vom indischen Zucker zum Rübenzucker übergehen; nur in Tilsit halten sich die Kolonial-Zuckersiedereien in unvermindertem Betriebe.

* Dirschau, 23. Aug. Trotz der angestrengtesten Nachforschung unserer Polizei ist es bis dahin noch nicht gelungen, die Thäter der letzthin erwähnten beiden Diebstähle zu ermitteln. Nur sind einige dem Schlosser Derda gehörige Sachen in der vor der Stadt gelegenen Schanze aufgefunden worden. Auf den Antrag unseres thätigen Bürgermeisters Herrn Wagner ist gestern ein Sicherheits-Verein, bestehend aus Beamten und Bürgern der Stadt, organisirt worden, dessen Zweck die Sicherung des Eigenthums unserer Bewohner erheischt. Dieser Verein ist dergestalt formirt, daß allnächtlich eine Patrouille, bestehend aus vorläufig 16 Mann, die Stadt und das nächste Territorium zu recognosciren hat. Gestern Nachts versuchte es ein Frauenzimmer, die wegen nächtlichen

Umtrieb arretirt worden ist, sich in der Gefangenenzelle mittelst ihrer Schürze zu erhängen, wurde aber noch von den Sicherheits-Wachmannschaften, welche durch das Geschrei eines andern mit eingesperrten Frauenzimmers herbeigerufen wurden, vor dem Erwürgen befreit. Motive dieser That sind noch unbekannt. — Das bis dahin aufgebrachte Eisenwerk der Weichselbrücke wird mit rother Farbe angestrichen; für den Anstrich der ganzen Brücke sollen die beiden Danziger Malermeister Rehfeldt und Behrend nur an Arbeitslohn 4000 Thlr. erhalten. — Die in No. 194 bezüglich des im kathol. Pfarrhause verübten Diebstahles enthaltene Bemerkung, „daß die werthvollen Kirchen-Geräthe (Pretiosen) auch dort aufbewahrt, aber unberührt geblieben seien," wird dahin vervollständigt, daß diese Geräthe nicht von besonders großem Werthe sind und nun auch nicht ferner mehr im Pfarrhause werden aufbewahrt werden.

Königsberg. Zu dem auf dem Philosophendamme zu errichtenden Denkmal Kants ist das Thonmodell der Statue Kants in dem Atelier des Professor Rauch in Berlin jetzt vollendet, welches nicht wenig dazu beitragen dürfte, den Ruf dieses gefeierten Künstlers zu erhöhen. Die Statue wird 8 Fuß hoch; das Kostüm ist ganz der Zeit entnommen, — Schuh und Strümpfe ꝛc.; Hut und Stock dürfen natürlich nicht fehlen. Der Kopf des Weisen ist ganz naturgetreu, aber doch so charakteristisch aufgefaßt, daß man den Mann der eisernen Konsequenz und den unbeugsamen Kämpfer darin erkennt. Das Denkmal wird, wie wir hören, auf demjenigen Platze des Philosophendammes zu stehen kommen, auf welchem jetzt die neuen Blumen-, Park- ꝛc. Anlagen gemacht werden (zwischen Sanssouci und dem großen Bahnhofsgebäude) und sollte daselbst auch in den Tagen des Jubiläums die feierliche Grundsteinlegung stattfinden.

Stolp, 19. Aug. Auf dem gestrigen Kreistage hat die Kreis-Versammlung den Beschluß gefaßt, der Allgemeinen Landesstiftung zur Unterstützung hülfsbedürftiger Veteranen als Nationaldank einen jährlichen Beitrag von 50 Thalern aus der Kreis-Kommunalkasse zu überweisen und zwar vorläufig auf die Dauer von 2 Jahren. Es läßt sich mit Bestimmtheit annehmen, daß diese Bewilligung nach Ablauf dieser 2 Jahre wiederholt, ja wahrscheinlich noch erhöht werden wird, da, wie wir hören, schon gestern Stimmen für einen größeren Beitrag laut geworden sind. Mit Freude sehen wir, daß in dieser Art die Corporationen den Privatpersonen mit gutem Beispiele vorangehen, wo es gilt, die letzten Tage derjenigen gegen Mangel zu schützen, welche ihre Jugendkraft dem Dienste des Vaterlandes in einer kritischen Zeit gewidmet haben. Ein anderer gestern gefaßter Beschluß betraf die Einführung von Amtszeichen für die Dorfschulzen. Derselbe fiel dahin aus, daß man sich für die Einführung von Schulzenstöcken aussprach. Daran knüpfte die Kreis-Versammlung den Wunsch, daß im Wege der Gesetzgebung dafür gesorgt werden möge, daß man unter Umständen berechtigt sei, den Stock als Strafmittel anzuwenden, indem gewisse Subjekte ohne Anwendung der Prügelstrafe nicht zur Ordnung gebracht werden könnten. (St. W.)

Literatur.

Joseph Meyer's Volksbibliothek für Länder-, Völker- und Naturkunde.

Bibliographisches Institut in Hildburghausen und New-York.
70 Bändchen à 4 Sgr.
(Fortsetzung.)

VIII. Zoologie. Lemaout schildert die Menagerien des Pariser Jardin des plantes (45), Wegener die von Schönbrunn (37). — Ueber den Charakter des Lebens spricht Eschricht (36), derselbe über das Blut und seinen Umlauf (43, vergl. 37), über Verarbeitung der Nahrung (30), Einsaugung und Absonderung (39); über die Lebenskraft mancher Thiere Reimann (27, vgl. 35), über die Lebenswärme Ule (15, vergl. Arago 26); über den Thierleib K. Vogt (21), über Instinct Kirby (23), über Winterschlaf Kayser (25), über das Thierleben im Urwalde Humboldt (33), über das in Teichen und Sümpfen Rossmässler (18). Von einzelnen Säugethieren finden sich treffliche Beschreibungen, so vom Schafe (7), der Hyäne (46); noch trefflicher und geistreicher schildert O. Schmidt den Elephanten (12, vgl. 22), Masius und Grube das Kameel (28 u. 7; Dromedar 17), Grube das Eichhörnchen (45), Laube den Fuchs (3); Scheitlin den Affen (19), die Katze (34), den Hund (39), das Schwein (43), die Ziege (49); Tschudi die Alpenthiere: Lämmergeier (3), Rinder (8), Gemsen (10), Wölfe (16), Bären (20), Bergschafe (42). — Das Volk der Vögel betrachtet Scheitlin (22), ihren Flug Grosse (23), ihre Nester Blankenhagen (36), ihr Verhältniß zur Landwirthschaft Tschudi (23). Einzelne interessante Charakterbilder hebt Masius hervor (6), die Staare ein Ungenannter (5), den Storch und seine Pilgerschaft Müller (23); Scheitlin die Tauben (48) und die Singvögel (46); ja Linck stellt uns in der Singdrossel ein moralisches Musterbild auf (44). — Von Reptilien ist nur der Wasserfrosch von Masius (12), und der Mugger (ind. Krokodil) nach Dickens beschrieben (23); unter den Insecten Krebs und Hummer (8), die Ameisen von Fr. B. (15), die Arachniden von demselben (26). — Ueber Fischkultur lesen wir Einiges (20); Jul. Lecomte schildert den Fang des Hais (31), K. Vogt den des Thuenfisches (9). — Ueber Infusorien und ihren Ursprung läßt sich Eschricht aus (23), über das Mikroskop zur Betrachtung des kleinsten Lebens O. Schmidt (15).

IX. Anthropologie. Außer einer allgemeinen Einführung (7) belehrt uns Hohnbaum nach Vogt und Weber über die Entstehung des Menschen (22), v. Schubert über die Eigenthümlichkeit seines Leibes (20) und dessen chemischen Elemente (35), über die Bewegung der Muskeln (42), über Gesundheit, Krankheit und Tod (8), über Schlaf und Wachen (45); Moleschott über Wachsthum (48), über Nahrungsmittel (6, 7, vgl. 1, 35, 50), über Stoffwechsel im menschlichen Körper (10); Berthold über Nägel und Haare (17), Eschricht über Zähne (33), Körner über Hand und Fuß (45). Hieran knüpft sich: Ule über Erkältung (16), Hamm (nach Johnston) über die Luft, die wir athmen (28), das Wasser, das wir trinken (30), den Boden, den wir bebauen (33); v. Humboldt über Erdeessende Menschen (47); Johnston über Thee (44), Wohlgerüche (45), Zuckerstoffe (49 u. f.), Opium (35). Bratranek betrachtet den Menschen und die Pflanze (9), Körner die Vasallen desselben (41), Müller den Menschen und das Papier (12); Klemm spricht in kulturhistorischen Briefen über Messer und Gabel (33), über Schmucksachen aus den 3 Naturreichen und aus dem der Kunst (47 u. f., vergl. über ornamentale Technik, 10). Von einer Verklärung durch die Industrie spricht Müller (43), Carus dagegen wieder vom Maschinenwesen und dem großen Baumeister (3); Kohl vom Charakter und Organismus des Stadtlebens (28). Die verschiedene Thätigkeit der Sinne erläutert Eschricht (23), ihre Stellvertretung für einander Clemens (13), den Blick als Ausdruck des Innern Ule (22). Ueber Diätetik der Seele hören wir v. Feuchtersleben (48), Carus über die Geschichte der Gefühle, über Freude (41), Trauer (46), Liebe (50); Leubuscher über psych. Epidemien und polit. Wahnsinn (3); endlich Schubert über die im jetzigen Dasein schlummernden Kräfte eines künftigen (26). (Fortsetzung folgt.)

Landwirthschaftliches.

†† [Die Holzkohle als Mastungsmittel.] Die Holzkohle durch Sieben von der Asche befreit, gedämpft und zerkleinert und den Schweinen in eine Ecke des Stalles hingeschüttet, so daß sie nach Gefallen davon fressen können, wird in neuester Zeit vielfach als Mastungsmittel benutzt. Die Schweine fressen die Kohle gerne und diese erhöhet wieder den Appetit und die Freßlust bei denselben. Namentlich soll Kohlenpulver, den Schweinen unter das Futter gemischt, einen unverkennbaren Einfluß auf den Ernährungsprozeß und die Fettbildung ausüben. Die Kohle absorbirt die Säure, die durch das fette Futter und die immerwährende Ruhe der Thiere hervorgebracht wird, denn an eine Assimilation ist gewiß nicht zu denken. (Landwirthschaftl. Mitth. III. Jahrg.)

†† Aus Valenciennes wird unterm 7. August folgendes geschrieben: „Wir haben in diesen Tagen Gelegenheit gehabt, der Bearbeitung eines Ackerstückes durch eine neue Grabmaschine beizuwohnen, welche in Deutschland wenig bekannt zu sein scheint, obwohl die Erfindung wieder von einem Deutschen stammt. (Die „Kölnische Zeitung" nennt als Erfinder Herrn Baron Theodor von Gilgenheim zu Weidnau in Schlesien.) Es waren nämlich auf den Feldern von Marly bei Valenciennes, in Gegenwart mehrerer anerkannten Techniker und Leute vom Fach, mehrere Maschinen im Gange, welche, jede von einem Pferde gezogen, das Umgraben des Bodens durch den Spatenstich bewirkten. Die Arbeit ging augenscheinlich rascher und leichter als mit dem Pfluge von Statten. Die Spaten, welche an einem eigenthümlich geformten Rade von Gußeisen angebracht waren und mittels Excentrique in abwechselnder Bewegung gehalten wurden, drangen gegen zehn Zoll in den an sich schweren Boden ein und wandten ihn in gebrochenen kleinen Stücken um. Die Maschine arbeitete gleichmäßig vor und zurück und wurde von dem Führer, der zuweilen einen für ihn auf derselben angebrachten Sitzplatz einnahm, durch eine Hebelvorrichtung gehandhabt. Mit dem lebhaften Wunsche, daß diese gemeinnützige „Machine a cultiver la terre" auch in Deutschland rasch bekannt und verbreitet werde, zollen wir dem verdienstvollen Landsmanne unsere ganze Anerkennung; denn sein Werk überbietet nicht nur alle ausländischen Verbesserungen am Pfluge, wie sie vielseitig auf der Pariser Ausstellung vertreten sind, sondern gereicht auch, als deutsche Erfindung, dem größten ackerbautreibenden Volke zu neuem geschichtlichen Ruhme."

Vermischtes.

*** Die französischen Restaurants vernichten auf die Länge selbst den allerstärksten Magen; denn ihr Geheimniß besteht in den Saucen. Der Franzose ist überhaupt ein großer Freund von Saucen und macht sich über die englische Küche lustig, die bekanntlich kaum eine einzige kennt; und Talleyrand, der bekanntlich ein großer Feinschmecker war, hat den Engländern vorgeworfen, daß sie hundert und zwanzig Religionen und nur eine Sauce hätten, die gar keine Sauce sei, nämlich geschmolzene Butter.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 23. August 1855.

	Zf.	Brief	Geld.		Zf.	Brief	Geld.
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	102	—	Westpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	92	—
St.-Anleihe v. 1850	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{4}$	$101\frac{1}{4}$	Pomm. Rentenbr.	4	98	$97\frac{1}{2}$
do. v. 1852	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{4}$	$101\frac{1}{4}$	Posensche Rentenbr.	4	97	$96\frac{1}{2}$
do. v. 1854	$4\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{4}$	—	Preußische do.	4	97	—
do. v. 1853	4	$97\frac{1}{2}$	—	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	$118\frac{1}{2}$	$117\frac{1}{2}$
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$87\frac{1}{2}$	87	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	And. Goldm. à 5 Th.	—	$8\frac{3}{4}$	$8\frac{1}{4}$
Präm.-Anl. v. 1855	$3\frac{1}{2}$	—	—	Poln. Schatz-Oblig.	4	75	74
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	94	do. Cert. L. A.	5	$89\frac{3}{4}$	$88\frac{3}{4}$
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	—	98	do. neue Pfd.-Br.	4	—	—
Posensche do.	4	—	$102\frac{1}{4}$	do. neueste III. Em.	—	—	91
do. do.	$3\frac{1}{2}$	—	$94\frac{5}{8}$	do. Part. 500 Fl.	4	$81\frac{3}{4}$	$80\frac{3}{4}$

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 22. August.

J. Boldt, Rügenwalde, von Hartlepool, mit Kohlen.

Gesegelt:

A. Johnson, Martin, n. Sunderland, m. Holz.

Angekommen am 23. August.

F. Bowlen, New Union, v. Brora, m. Heeringen. H. Geslin, Riga & Lübeck, v. Lübeck, mit Gütern n. Memel bestimmt (ist heute wieder gesegelt.

Angekommen am 24. August:

Andersen, Vergißmeinnicht, von Kopenhagen, m. Ballast.

Gesegelt:

H. Lütke, Schwan, n. Bristol und F. Schröder, Germania, n. London, mit Holz.

Das Schiff Nathialia, G. Krause, ist wegen Krankheit der Leute heute zurückgekehrt.

Angekommene Fremde.

Am 24. August.

Im Englischen Hause:

Der Königl. Kreisbaumeister Hr. v. Gropp a. Krotoczin. Hr. Apotheker Bernhardi a. Berlin. Hr. Kaufmann Wryht a. Hull. Frau Gutsbesitzerin Liedke a. Taschau.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren).

Hr. Gutsbesitzer von Selewski a. Schimnow. Hr. Fabrikant Scharff a. Chemnitz. Die Hrn. Kaufleute Meyer a. Graudenz, Preuß a. Königsberg und Kirsten a. Elbing.

Hotel de Berlin:

Hr. Rittmeister von Münchow a. Eichenberg. Der Portepee-Fähnrich im 30. Inf.-Rgt. Hr. Zweigert a. Cöln a. R. Hr. Conditor Mathis a. Graudenz. Die Hrn. Fink a. Berlin, Hellmann a. Stettin und Webers a. Chemnitz.

Im Deutschen Hause.

Hr. Kaufmann Löwinsohn a. Posen.

Hotel d'Oliva:

Die Hrn. Kaufleute Lohde a. Heiligenstadt u. Cramer a. Bütow.

Hotel de Thorn:

Die Hrn. Gutsbesitzer Bünger u. Prüß a. Königsberg. Die Hrn. Kaufleute Pfeiffer u. Wollmann und Hr. Zimmermeister Naumann a. Berlin. Hr. Inspector Brandt a. Dirschau. Hr. Oberlehrer Schmidt a. Graudenz. Hr. Rentier Günzel a. Braunschweig.

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.